

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

Beschlussvorlage Nr. 2611/2021

20. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Planungs- und Bauausschusses

| | | | | |
|-------------------------|---|--|----------------|----------|
| Betreff/Sach-antragsnr. | Sachantrag Nr. 063/ 2020-2026 Antrag auf Schutz gegen Extremhochwasser (HQextrem) in der Bauleitplanung | | | |
| TOP - Nr. | Ö 4 | Vorlagenstatus | öffentlich | |
| AZ: | 41-Zw | Erstelldatum | 13.12.2021 | |
| Verfasser | Zweckl, Florian | Zuständiges Amt | Amt 4 Amt 3 | |
| Sachgebiet | 41 Stadtplanung, Bauleitplanung, Verkehrsplanung | Abzeichnung OB: Abzeichnung 2./ 3. Bgm: | | |
| Beratungsfolge | | Zuständigkeit | Datum | Ö-Status |
| 1 | Planungs- und Bauausschuss | Entscheidung | 19.01.2022 | Ö |

| | |
|----------|---|
| Anlagen: | 1 SA-Nr. 063 StRe Dr. Zierl und Kreis Antrag auf Schutz gegen Extremhochwasser in der Bauleitplanung |
|----------|---|

Beschlussvorschlag:

1. An die Verwaltung ergeht kein weiterführender Arbeitsauftrag zur Bearbeitung des Sachantrags.
2. Die Bearbeitung des Sachantrags ist abgeschlossen.

| | | | | |
|---------------------------------------|------------|--|------------------|---|
| Referent/in | Götz / BBV | | Ja/Nein/Kenntnis | |
| Referent/in | | | Ja/Nein/Kenntnis | |
| Referent/in | | | Ja/Nein/Kenntnis | |
| Referent/in | | | Ja/Nein/Kenntnis | |
| Beirat | | | Ja/Nein/Kenntnis | |
| | | | | |
| Klimarelevanz | | | hoch | |
| Umweltauswirkungen | | | hoch | |
| Finanzielle Auswirkungen | | | Unbekannt | |
| Haushaltsmittel stehen zur Verfügung | | | unbekan | € |
| Aufwand/Ertrag lt. Beschlussvorschlag | | | unbekan | € |
| Aufwand/Ertrag der Gesamtmaßnahme | | | | € |
| Folgekosten | | | | € |

Sachvortrag:**I. Antrag**

Der Sachantrag Nr. 063/2020-2026 ist am 12.08.2021 eingegangen. Gegenstand des Antrags ist der „**Schutz gegen Extremhochwasser (HQextrem) in der Bauleitplanung**“ (siehe Anlage 1).

Der Sachantrag beinhaltet folgende Beschlussvorschläge:

1. *Zur Stärkung der Hochwasserresilienz in Gebieten, die in den amtlichen Hochwassergefahrenkarten des bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) als „HQextrem“ klassifiziert sind, beschließt der Stadtrat für die Bauleitplanung und für die Baugenehmigung in diesen Gebieten folgende Grundsätze:*
 - 1.1. *Bauwerber*innen müssen nachweisen, dass (und wie) sie die geplanten Gebäude gegen die in der Hochwassergefahrenkarte für die Kategorie HQextrem angegebene mögliche Wassertiefe zu schützen.*
 - 1.2. *Zudem müssen die Bauwerber*innen nachweisen, dass das Bauprojekt die Hochwasserresilienz der Nachbarschaft nicht verschlechtert.*
 - 1.3. *Die in der Stadt für den Katastrophenschutz zuständigen Stellen prüfen vorab die Durchführbarkeit eventuell im Ernstfall nötiger Evakuierungsmaßnahmen, insbesondere bei schutzbedürftigen Nutzungen wie Kitas, Schulen oder Einrichtungen für ältere Menschen oder Menschen mit Behinderung.*
2. *Weiterhin beschließt der Stadtrat für die geplanten Studien zur Auswirkung von Starkregenereignissen:*
 - 2.1. *Als „Worst-Case-Szenario“ wird eine Wetterlage zu Grunde gelegt, wie sie im Juli 2021 in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz auftrat.*
 - 2.2. *Die Hochwasser-Gefahrenkarte wird um Fließgeschwindigkeit und Wasserabfluss-Richtung ergänzt.*
 - 2.3. *In der Studie soll auch analysiert werden, welchen Einfluss Starkregenereignisse auf die Höhe des Grundwassers haben und daraus – analog zur flussbezogenen Hochwassergefahrenkarte – eine Gefahrenkarte für das Stadtgebiet ableiten („Überschwemmung von unten“).*

Im Weiteren wird darauf hingewiesen, dass folgende, von der Stadt zurzeit bearbeitete Baugebiete in als HQextrem klassifizierten Gebieten liegen:

- Baugebiet „Krebsenbach Nord“ (Wassertiefe bei HQextrem: bis 0,5 m, in Teilen bis 1,0 m)
- Baugebiet „Aumühle/ Lände“ (Wassertiefe bei HQextrem: Lände bis 0,5 m, in Teilen bis 1,0 m / Aumühle bis 1,0 m, in Teilen 1,0 bis 2,0 m)

II. Stellungnahme der Verwaltung

Grundsätzlich werden im Rahmen der **kommunalen Bauleitplanungen und Baugenehmigungen** die im Sachantrag unter **Punkt 1** genannten Forderungen **bereits** dahingehend **berücksichtigt**, dass sowohl das Schutzgut Wasser als auch die damit verbundenen Themenbereiche der Entwässerung (Hochwasser/ Niederschlagswasser) gesetzlich Teil der zu prüfenden und untereinander gleichwertig abzuwägenden Fachthemen sind. Eine entsprechende **Fachstellenbeteiligung** (in diesem Fall das Wasserwirtschaftsamt) ist **verpflichtend**. Es werden zum jetzigen Zeitpunkt bereits bei Festsetzungen in der Bauleitplanung oder Auflagen in der Baugenehmigung in der Stadt Fürstenfeldbruck die zur Verfügung stehenden **Gesetzesgrundlagen vollumfänglich beachtet**. Darüber **hinausgehende rechtliche Festlegungen entbehren** aktuell **tragfähiger Gesetzesgrundlagen** und würden zur **Unwirksamkeit von Planungen** führen.

Gemäß Definition der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (HWRM-Richtlinie LfU Bayern) ist die Annahme eines **hundertjährigen Hochwasser (HQ100)** Grundlage für die Festsetzung von Überschwemmungsgebieten nach §76 Abs. 2 WHG in Verbindung mit Art. 46 Abs. 3 BayWG. Die amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiete bilden bezüglich rechtlicher Festsetzungsmöglichkeiten zu Wasserthematiken in der Bauleitplanung die Grundlage.

Für das sog. „**tausendjährige**“ **Hochwasser (HQextrem)**, wie es im Sommer 2021 in Nordrhein-Westfalen auftrat, gibt es nach Definition der HWRM-Richtlinie **keine vordefinierte Jährlichkeit** für den Hochwasserabfluss. Nach **geltender Gesetzesgrundlage** **schränkt** der **Überflutungsbereich** eines **HQextrem** die Nutzung der Flächen gegenüber dem HQ100 **nicht** weiter **ein** und findet keinen Eingang in die Festsetzung von Überschwemmungsgebieten und den daraus entstehenden rechtlichen Grundlagen.

Die **Darstellung** des **HQextrem** dient vorwiegend der **Information** und zur **Abschätzung** des **Risikos** bei extremen Hochwasserabflüssen. Sie ist auch eine wichtige Information für den Katastrophenschutz. Diesen seltenen Hochwasserereignissen kann meist nur durch **Hochwasservorsorge und Katastrophenschutz** begegnet werden.

Es befindet sich bereits ein **Konzept zum vorbeugenden Katastrophenschutz mit Einbezug von Wassergefahren und Hochwasservorsorge** der Seitens der Stadt Fürstenfeldbruck für den Katastrophenschutz zuständigen Stellen **in Erarbeitung**.

Bezüglich der, unter **Punkt 2**, genannte **Studie zu Auswirkungen von Starkregenereignissen** ist mitzuteilen, dass sich **unabhängig** von dem vorliegenden Sachantrag auch **bereits ein Konzept zum integralen „Sturzflut-Risikomanagement“ in Ausschreibung** durch die Verwaltung befindet. Für dieses ist auch bereits eine Zusage einer staatl. Förderung eingegangen.

Nach schriftlicher Mitteilung des zuständigen Wasserwirtschaftsamtes sind **bei Berechnungen immer regionale Starkregendaten anzusetzen**. Eine **Vergleichbarkeit** der **regionalen Gegebenheiten in Fürstenfeldbruck** und den **Gegebenheiten in Nordrhein-Westfalen** ist **fachlich und inhaltlich nicht möglich**.

Es ist anzumerken, dass der **Themenbereich Sturzfluten durch Starkregenereignisse** (an Hängen und Tälern) einen **kommunalen Aufgabenbereich** umfasst. Jedoch liegt die **Prüfung und Festlegung von Hochwassergefahren** (auch von „unten“) an Flüssen und Seen, im vorliegenden Fall auf Grund der Bedeutung der Amper als Gewässer 1. Ordnung, im **Aufgabengebiet der Wasserwirtschaftsämter**.

III. Weiteres Vorgehen

Von Seiten der Verwaltung wird kein über die bereits in Durchführung befindlichen bzw. durchgeführten Maßnahmen hinausgehender Handlungsbedarf gesehen.

Mit einem weiterführenden Vollzug der beantragten Beschlüsse des Sachantrags wäre innerhalb der Verwaltung **erheblicher personeller Aufwand** verbunden.

Abschließend kommt das Stadtbauamt zu dem auf Seite 1 formulierten Beschlussvorschlag.